

An den Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport

Antworten des Amtes auf die Eingabe Beweidung Schnaakenmoor

1. Von Anbeginn war die Zahl der eingesetzten Weidetiere zu gering. Der Besatz reicht nicht annähernd aus, um dem Zuwachs an Biomasse entgegenzuwirken. Die sehr geringfügige Erhöhung des Besatzes reicht offensichtlich bei weitem nicht aus.

Zu 1.: Die Zahlen der für die Beweidung vorgesehen Tiere ist durch vertraglich geregelte Vorgaben begrenzt (siehe auch *Protokoll Arbeitsgruppe Schnaakenmoor vom 29.11.2023*). Die vertraglichen Vorgaben basieren auf den Erkenntnissen aus dem Gutachten der Gesellschaft für ökologische Planung e. V. (GÖP) (siehe *TOP 2.3 der Sondersitzung des Ausschusses für Grün, Naturschutz und Sport vom 29.05.2018*) zur Beweidung des Naturschutzgebietes Schnaakenmoor. Des Weiteren spielen ausschreibungsrelevante Faktoren wie beispielsweise die Verfügbarkeit von potentiell geeigneten Schäfer:innen/Tierhalter:innen, die an entsprechenden Ausschreibung der Freien und Hansestadt Hamburg überhaupt teilnehmen, eine Rolle.

2. Außerdem ist die Art der eingesetzten Weidetiere für den Bestimmungszweck ungeeignet, denn Ziegen sind die erste Wahl der Pflege einer Heidefläche. Stattdessen bestand ein Teil der Herde aus Schafen einer Fleischschafrasse, die für den Pflegezweck völlig ungeeignet ist, weil derartige Tiere lediglich Gräser, aber keine Gehölze verbeißen. Dadurch war ihr Hunger so groß, dass sie derart abgemagert waren, dass es zu Sorgen um das Wohl der Tiere durch Passanten kam. Ein Indiz für den übermäßigen Hunger der Tiere ist, dass einige von ihnen sogar die Einzäunung durchbrachen.

Zu 2.: Siehe Antwort zu 1. – insbesondere wird auf das *Protokoll der Arbeitsgruppe Schnaakenmoor vom 29.11.2023* verwiesen.

3. Leider hat sich der verantwortliche Abteilungsleiter, trotz des drängenden Wunsches der Teilnehmer des AK Schnaakenmoors, nicht darauf eingelassen, dass zumindest ein Mitglied der Naturschutzverbände an der Weidebesprechung mit dem beauftragten Schafhalter teilnimmt.

Zu 3.: Es gab keine Weidebesprechung. Das Bezirksamt Altona und die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft haben sich in Ihrer Funktion als Auftraggeber:innen mit dem:der Auftragnehmer:in zu Arbeitsumfang und Ausführung abgestimmt. Diese vertragsrelevanten Abstimmungen liegen in der Verantwortung der Auftraggeber:innen. Über die Ergebnisse aus der Besprechung hat das Bezirksamt in der Arbeitsgruppe Schnaakenmoor informiert.

4. Bisher wurde zu Treffen des AK-Schnaakenmoor von der GOEP durch Vorschlag von vier Terminen zur Auswahl eingeladen. Diese Aufgabe wurde der GOEP vom BA entzogen. Nun wird ein einziger Termin vorgegeben. Da Naturschützer ehrenamtlich und oftmals berufstätig sind, kann nur eine geringe Zahl an Personen an den Sitzungen teilnehmen.

Als Mitglied des AK wünsche/fordere ich deshalb folgende Änderungen:

1. Die Zahl der Weidetiere deutlich zu erhöhen, möglicherweise auch den Beweidungszeitraum zu verlängern.

2. Die Art der Tiere dem Aufwuchs anzupassen, d.h. möglichst ausschließlich Ziegen einzusetzen.
3. Transparenz über die Absprachen zwischen der Abteilung Forst und dem beauftragten Weidetierhalter zu schaffen, indem Mitglieder des AK-Schnaakenmoors bei der Weidebesprechung teilnehmen dürfen.
4. Die Organisation des AK-Schnaakenmoors wieder in den Aufgabenbereich der Naturschutzverbände zu legen oder zumindest die Termine so zu legen, dass auch Berufstätige an der Sitzung teilnehmen können.

Möglicherweise ist der vom BA ausgewählte Weidetierhalter für die ihm übertragene Aufgabe ungeeignet, da er nicht im Besitz der benötigten Tiere ist. Von einem in der Landschaftspflege seit vielen Jahren erfahrenen Ziegenhalter (u.a. Beweidung des NSG Höltingbaum im Auftrag der BUKEA) erfuhr ich, dass er ebenfalls an der Ausschreibung teilgenommen hat, sein Angebot aber mit der Begründung, dass sie ein Tag verspätet kam, nicht berücksichtigt wurde. Da der Pachtvertrag jährlich kündbar ist, schlage ich vor, dass sein Angebot überprüft und möglicherweise bevorzugt wird.

Bei Bedarf könnte ich ihn auch kontaktieren, um ihn zu bewegen, sein Angebot und seine Fachexpertise im Grünausschuss vorzustellen.

Zu 4.1: Siehe Antwort 1 – insbesondere der Hinweis auf die vertraglichen Vorgaben.

4.2: Siehe Antwort 1 – insbesondere der Hinweis auf die vertraglichen Vorgaben.

4.3: Siehe Antwort 3.

4.4: Nach § 6 (2) des Betreuungsvertrags zwischen den Naturschutzverbänden (GÖP, Naturschutzbund Deutschland Landesverband Hamburg e. V. und dem Botanischen Verein zu Hamburg e. V.) ist geregelt, dass das Fachamt Management des öffentlichen Raumes (MR) lediglich zu einem gemeinsamen Termin einlädt, in dem der Jahresbericht der betreuenden Naturschutzverbände erörtert werden soll. Weiter regelt der § 6 (3), dass das Fachamt MR über geplante und relevante Maßnahmen informiert. Dies geschieht über die AG Schnaakenmoor unter der Geschäftsführung des Bezirksamtes Altona.

Damit gesichert werden kann, dass Vertreter:innen des Amtes im Rahmen der personalrechtlichen vorgegebenen Arbeitszeiten teilnehmen können, ist die Terminauswahl begrenzt. Das Bezirksamt Altona ist äußerst bemüht die Terminwünsche der Naturschutzverbände, so weit es bei der Termindichte der Amtsvertreter:innen möglich ist, zu berücksichtigen.